

LYGRIS MELLINATA F. (-associata Bkh.)in OBERÖSTERREICH und ihre Verbreitungvon Karl K u s d a s, Linz/D. (Lepidopt.)
(Manuskripteingang 4.2.1949.)

Eine kürzlich an Freund E. Hoffmann gelangte Bestimmungssendung aus Eferding enthielt neben einer Anzahl wenig interessanter, vielfach schon sehr abgeflogener Falter, 1 Männchen von *Lygris mellinata* F. (-*associata* Bkh.), einer Art die als Zweitfund in unserem Lande sicherlich zu den interessantesten Entdeckungen des vergangenen Jahres (1948) gehört. Das erste Auffinden dieser Art in Oberösterreich gelang Herrn Hans Foltin, Vöcklabruck, zwischen dem 18.7. und 2.8.1936 bei Kefermarkt im Mühlviertel. (Zeitschrift d. Österr. Entomol. Vereines, Wien, 22. Jgg. 1937, Beitrag zur Fauna Oberösterr., Kefermarkt i. östl. Mühlviertel (4. Beitrag) v. H. Foltin, Vöcklabruck, O.Ö.). Nach einer brieflichen Mitteilung Foltins vom 31.12.1948 erbeutete er das Stück anlässlich eines Lichtfanges beim Schloß Weinberg, ca. 550 m. Es steckte dann einige Zeit in seiner Sammlung unter *Lygris populata* L. und kam schließlich als fraglich mit einer Bestimmungssendung an Klimesch, der es als *Lygris associata* Bkh. bestimmte. Nun wurde am 1.6.1948 von Herrn Wilhelm Mitterndorfer, Eferding, die Art ebenfalls beim Licht in Eferding gefangen und zwar in 2 frischen, männlichen Stücken. Am 17.1.1949 hatte ich selbst Gelegenheit, die Örtlichkeit näher zu besehen. Der Fundort liegt im Stadtgebiet von Eferding, 271 m, am Alten Burggraben. Die beiden Stücke wurden bei einer elektrischen Lampe an der Rückseite des Gasthauses Kreuzmaier gefangen. Im Burggraben mit seiner geschützten Lage und den kleinen Gärten auf der anderen Seite des Weges sind viele Sträucher, mit *Ribes*, vermutlich *rubrum*, bepflanzt, die zum Teil sehr alt und ungepflegt sind. Es ist anzunehmen, daß die Raupen von *associata* Bkh. auf diesen alten Sträuchern leben. Es wird Sache der in Eferding wohnenden Sammler sein, auch die ersten Stände dieser interessanten Art aufzufinden und weitere genaue biologische Beobachtungen zu machen. Nach Mitteilung meines Freundes Klimesch wurde *mellinata* F. 1948 auch von Herrn Reisser in Wien, beim Licht gefangen. Dieser Fund stellt den ersten Nachweis für dieses Bundesgebiet dar. Das neuerliche Auftreten dieser Geometride in Oberösterreich und der Fund bei Wien werden umso bemerkenswerter, wenn wir uns die Mühe nehmen, die allgemeine Verbreitung dieser Art zu betrachten.

1) Nach dem Catalog der Lepidopteren des Paläarktischen Faunengebietes von Staudinger-Rebel, Berlin 1901, S. 291, Nr. 3294 kommt *associata* Bkh. im größten Teil Mitteleuropas, in Südschweden, in Norditalien, fraglich in Mittelitalien, Alpe, Changei-Gebirge in der Mongolei und Amur vor.

2) Die Lepidopteren-Fauna v. Estland (Eesti) Teil I. v. Mag. W. Petersen, 2. erweiterte Auflage der Lepidopt.-Fauna v. Estland (1902), Tallinn-Reval 1924, Herausgeb. Bildungs-Minist. d. Freistaates Eesti, führt S. 71 an: Katalog v. Staudinger-Rebel Nr. 3191-3300 *Lygris associata* Bkh. 891: Ost-Baltikum, Wolmar, Kurland, Petersburg, Finnland, Skandinavien, Dänemark, Preussen, Polen, Pleskau, Kasan, Wjatka, Berlin.

3) Die Schmetterlingsfauna Pommerns v. Urban, S. 705, gibt uns einen schönen Einblick in Lebensweise und Verbreitung der Art: "Nur zerstreut durch das paläarkt. Gebiet. Auch in Pommern keineswegs überall und nur stellenweise häufiger beobachtet, besonders in Gärten, doch auch in Wäldern mit *Ribes*-Büschen. Etwa 30 Fundorte verteilen sich fast über die ganze Provinz. Die Raupen leuchteten wir bei Wolfshorst im Mai an Johannesbeersträuchern. Der Falter kommt am meisten zum Licht. In allen Nachbargebieten, oft nur lokal und nicht häufig. Lit. PpI. 1872, Hering 1880, v. Hom. 1884, Sporm. 1909, Mant. 1925, Odf. 1925, Pfau 1929 und 36, Lomm. 1930, Haeg. 1932, Marqu. 1933, Peter 1934."

4) Svenska Fjärilar v. Nordström, Wahlgren u. Pulgren, Stockholm 1941. Das hervorragende, moderne schwedische Werk zeigt uns p. 248, daß unsere Art auch im südlichen Schweden vorkommt. Auf Tafel 38, Fig. 8 findet sich eine nicht zu überbietende, naturgetreue Wiedergabe des Falters in Farben. Von folgenden Landschaften wird die Art angeführt: Skaroborg, Blekinge,

Södermanland, Västgotland, Bohus, Dalsland, Upsala, Westermansland, Wernland, Darlekar. Die Falter fliegen im Juli-August. Ziemlich selten. Die Raupen einzeln auf roten und schwarzen Johannisbeeren. Die schwedische Bezeichnung des Falters heißt: Fransfläckard Parkmätare, was soviel wie fransengefleckter (fransanfläckiger) Gartenspanner heißt, wobei der erste Teil des Namens eine außergewöhnlich gute Charakterisierung des Falters im Hinblick auf die ähnliche *Lygris populata* L. enthält, der zweite Teil jedoch auf die spannende, messende Bewegung der Raupe beim Kriechen hinweist.

5) *Macrolepidopt. d. Umgegend v. Friedland i. Mecklenburg, v. G. Stange, Prof. III. Teil 1901, S. 77, Falter Mitte VI-VII überall, wo Ribes nigrum häufiger wächst, einzeln z.B. im Immenhof. Die Ende Mai erwachsene Raupe fand ich früher nicht selten in dem jetzt gerodeten Gehölz an der Fohlenkoppel, an Ribes nigrum.*

6) Fauna der Großschmetterlinge d. Karlsbader Gebietes, zusammengest. v. August Hüttner u. herausgegeben v. Ent. Verein f. Karlsbad u. Umgebung, Karlsbad 1900. In dieser alten Fauna wird die Art *Lygris associata* Bkh., Johannisbeerspanner, als nicht selten v. folgend. Örtlichkeiten angegeben: Stadtgut, Pleben, Schupfenwiese im Juli. Raupe April u. Mai an Johannisb.

7) Prodr. d. Schmetterl. Fauna Böhmens v. Dr. Jakob Sterneck, Karlsbad 1929 S. 170. *L. associata* Bkh. (mellinata F.). Die Art war bisher für Böhmen unbekannt. Erst neuerdings wurden durch Prof. Michel 2 weitere sichere Stücke zustande gebracht, die an dem Vorkommen dieser seltenen Art nicht mehr zweifeln lassen. Durch diese Feststellung erhielt auch der Fund aus der Nähe Prags, der mir unwahrscheinlich vorkam, eine gewisse Möglichkeit, wenn es auch auffallend bleibt, daß die Art an dem vielbesuchten Orte nicht wieder aufgefunden wurde: - Krö! Die Art wird vielleicht im nördlichsten Böhmen noch mehrfach aufzufinden sein, -- Es ist interessant, daß Sterneck die Angaben Hüttners überhaupt nicht erwähnt.

8) Studien zur Zusammensetzung d. Lep. Fauna d. Öst. Ung. Monarchie von Hugo Skala, I. Teil, Großschmetterlinge (1914-16). Skala gibt als Verbreitung auf S. 108 an: *Associata* Bkh., Braunstreifiger Haarbuschspanner; Mähren, Bukowina, Ungarn, sonst v. Südkandinavien strichweise durch Mitteleuropa bis Norditalien, Sibirien bis Mongolei; sibirisch.

9) Die Lep. Fauna Mährens v. Hugo Skala, Nikolsburg, 1910. Brünn (G. nur einmal im Juni), Friedland. Raupe v. IV.-VI. auf Johannisbeeren, nur nachts fressend, verpuppt sich in der Erde.

10) British Lep. by Edw. Meyrick, B.A., F.R.S., F.Z.S., F.E.S. Honorary Member of the New Zealand Inst. S 240. Der größte Teil der Angaben bezieht sich auf die Beschreibung des Falters. Über d. Vorkommen heißt es kurz: England-York, Renfrew (Grafschaft a. d. Westküste Schottlands); ziemlich häufig in Gärten.

11) Catalogue d. Léop. d. France et d. Belgique, veröffentl. unt. d. Leitung v. Léon Lhomme. Bd. I. Großschmetterl. Le Cariol, von Donelle (Lot) 1923-1935; Die Fauna von Frankr. u. Belg. führt unter dem alten Namen *mellinata* von Fabricius 1787 folgendes an:

Frankreich VI - VIII, Dep. Calvados; Ort Bayeux, Sammler La Marchand; Dep. Eure, Pont de l'Arche, leg. Dupont; Dep. Doubs, leg. Bruaud; Dep. Indre, Nohaut, leg. La Brande; Dep. Marne, leg. Berce; Dep. Oise, leg. Fallou; Dep. Seine, Umgbg. v. Paris, Saint Denis, (leg. Ph. u. R. Henriot), - Bois de Boulogne, (leg. P. Chrétien, Lhomme); Dep. Seine et Oise, Segrez, leg. Lavalée, - Beauchamp, leg. Metaché. --- Diese Einteilung ist noch sehr unvollständig, infolge der Verwirrung, die zwisch. d. Arten *populata*, *mellinata* und *pyraliata* herrscht; ich fordere die Schmetterlingsforscher auf, das Material, das sie über die drei Arten besitzen, einer Revision zu unterziehen (L.L.)

Belgien: Umgebung v. Antwerpen, leg. Guiart; Hennegau, leg. Sibille; Jambes, leg. Maréchal; Le Morteau, Harnoncourt, leg. Hickse, Talbot; Virtou, leg. Bray. -- Herr Bray sagt, daß es die häufigste Art der Gruppe *Lygris* ist, die vom Licht angezogen wird. Raupe auf *Ribes nigrum*, (*R. rubrum*). *Betula* V.

Für die Franz.-Belg. Fauna ist die Angabe von so vielen Fundstellen überaus bemerkenswert, auch der Aufruf v. Léon Lhomme an die franz. und belg. Entomologen, die Falter der Gattung *Lygris* durchzusehen, wäre auch für andere Gebiete sehr wünschenswert. Die Angabe von *Betula* als Futterpflanze der Raupe ist sicherlich unrichtig und kann nur durch die oben zitierte Verwirrung innerhalb der Arten der Gattung *Lygris* erklärt werden.

12) Die Schmetterlinge d. Schweiz v. Karl Vorbrodt u. J. Müller-Rutz, Bern 1914. Nach Vorbrodt ist die Art in der Schweiz recht spärlich und wenig verbreitet. Sie fliegt im Juni bis August. Fällenden (Rühl), Zürich (V.), Oftringen (W.), Bugnet (1100m Roug.), Meiringen (Z.R.), Erstfeld (Hoffm.), Mayrin, La Dôle (Mong.), Pte. Sordo, Soazza (v.J.). Das Ei überwintert, die Raupe lebt im April-Mai an Johannisbeeren und Stachelbeeren.

13) Zusammenstellung der bisher in dem ehemaligen Gebiet von Südtirol beobachteten Großschmetterlinge von Ing. Rudolf Kitschelt, Wien 1925. Kitschelt führt auf S. 286 unter Fragezeichen *associata* Bkh. (Nr. 3294) wohl in seiner Fauna an und schreibt: Nur wenige Angaben; Ortlergruppe (Locke), Fisacktal - Klausen (darnehl), Zillertaler-Gruppe - Steinhaus im Ahrntal. Letztgenannter Fund wurde von Hellweger bezweifelt, da sich keine Belegstücke in der Sammlung befanden. Trotzdem sind die spärlichen Südtiroler Funde glaubwürdig wenn wir die Fauna des benachbarten Italiens betrachten.

14) Fauna Lepidopterorum Italiae v. M. Mariani, Giorn. Sc. Not. Cs. XLII, 1940-1941, p. 91, 1389 *mellinata* F. (= *associata* Bkh., *marmorata* Hb.), Raupe an Ribes, eurosibirische Art. Trentino, Norditalien, Seealpen.

In der Sammlung Fabigan sah ich außer 1 Männchen und 2 Weibchen aus Ostpreußen, ohne nähere Fundortsbezeichnung, von Lumma in Königsberg gefangen und 1 Männchen von Hamburg, Finkenwärder von Albers, noch 6 Männchen von Liegnitz in Schlesien, leg. Ressler.

In folgenden Faunenwerken wird die Art nicht erwähnt:

- a) Die Schmetterlinge Südbayerns u. d. angrenz. nördl. Kalkalpen v. Ludwig Osthelder, München 1929.
- b) D. Schmettlg. Steiermarks v. Fritz Hoffmann u. Rudolf Kles, Graz 1917.
- c) Verz. d. bish. i. Krain beobacht. Großschmettlg. v. J. Hafner, Laibach 1912.
- d) D. Schmetterlg. Kärntens v. Gabriel Höfner. Jahrb. d. Naturhist. Landesmuseums von Kärnten, Klagenfurt 1905.
- e) D. Schmetterlg. Kärntens u. Osttirols v. Jos. Thurner, Mittlg. des Naturwissenschaftl. Vereines f. Kärnten, Klagenfurt 1948.
- f) D. Großschmetterlg. Nordtirols v. Prof. Michael Hellweger, Brixen a. F. 1914. - Hellweger führt die Art nicht an, schreibt jedoch auf S. 216 unter *Larentia dotata* u. a. Innsbruck: Steinbruchweg (Z.), einigemal im Höttingergraben und beim Brändlschrofen (W! 73, als "*associata*" 77, S. 25).
- g) Prodromus d. Lepidopt. Fauna v. Nied. Öst. herausgeb. v. d. lepidopterologischen Sekt. d. k. k. zool. bot. Gesellschaft in Wien, Wien 1915.
- h) Die lepidopterolog. Verhältnisse d. Nied. Öst. Waldviertels v. Dr. Egon Galvagni u. Fritz Preissegger, Wien 1911.
- i) Systemat. Verz. d. Schmettlg. Salzburgs (Macrolep.) v. Joh. Anton Richter, Salzburg 1876, die Noctuen u. Geometriden wurden leider nicht bearbeitet.
- j) Die Großschmettlg. Schlesiens v. Paul Wolf, Breslau 1927. auch diese Landesfauna blieb unvollständig, es fehlt ebenfalls die Bearbeitung der Noctuen und der Geometriden.

Damit wären wir am Ende der verfügbaren Faunenwerke angekommen. Zusammenfassend wäre über die Verbreitung von *Lygris mellinata* F. folgendes zu sagen: Von der Mongolei bis nach Frankreich vorkommend, lebt *mellinata* F. zerstreut u. nirgends ausgesprochen häufig im ganzen Raum mit etwas dichteren Zusammenballungen vor allem in Pommern. Wenn die Art in nördlicheren Gegenden verhältnismässig noch öfters beobachtet wurde wie etwa in Südschweden, so tritt sie in südlichen Gegenden beginnend schon von Böhmen an nur sehr selten auf. Nur ganz wenige Funde liegen in den Alpen und südlicher davon.

Die neuerliche Entdeckung der Art in Oberösterreich zwingt uns unwillkürlich zur Fragestellung wie die Art in unser Land gekommen ist. Hierzu bestehen verschiedene Möglichkeiten: 1) Daß die Art schon bisher in unserem Raum vorkam, aber der Beobachtung entging. 2) Daß die Art auf ganz natürliche Weise von Norden kommend, in Böhmen Fuß fassend bis zu uns vorgedrungen ist. 3) Daß die Art durch die Futterpflanze der Raupe, vor allem mit *Ribes nigrum* und *Ribes rubrum*, nach Oberösterreich eingeschleppt wurde.

Auf diese Fragen können verschiedene Antworten gegeben werden, einen befriedigenden Aufschluß werden wir aber von keiner erhalten. Bei dem kleinen Kreis erfahrener Lepidopterologen, die außerdem durchwegs bei ihren Exkursionen das stark kultivierte Gebiet, z. B. des landwirtschaftl. überaus wertvollen Eferdinger-Beckens meiden, wäre es ohneweiters möglich, daß die Art schon lange hier vorkam. Der erste Fund in Oberösterreich wurde im Mühlviertel gemacht, also in dem Landesteil, der dem Nachbarland im Norden am nächsten liegt; es ist ohneweiters möglich, daß die Art, die nach der Fauna Böhmens auch dort in der letzten Zeit von Prof. Michel neuerlich bestätigt werden konnte, nach Süden vorgestoßen ist. Kämen wir nun zur Einschleppung durch die Futterpflanze. Nach Erkundigungen, die ich in dieser Hinsicht unternahm, erhielt ich freundlicherweise

durch die Baumschule Dr. Mattula, Wilhering (Schönering) die Auskunft, daß in den letzten 10 Jahren Ribes in Hochstämmen und Busch sowohl von Ribes rubrum als auch von Ribes nigrum von folgenden Orten nach Oberösterreich eingeführt wurden: Ulm, Stuttgart, Heidelberg, Bonn, Würzburg u. Holstein. Die erstgenannten Orte dürften für eine Einschleppung der Art nach Oberösterreich kaum in Frage kommen, wohl aber Holstein. Da bei unserer Art das Ei überwintert, die Ribespflanzen aber nicht vor dem Abfall der Blätter zum Versand kommen wäre die Möglichkeit einer Verbreitung durch den Versand dieser Kulturpflanzen ohne weiteres gegeben. Ich möchte aber gleich an dieser Stelle etwaige Sorgen unserer gartenwirtschaftlichen Kreise, daß es sich um einen Schädling handeln könne, zerstreuen, da die Art eine ausgesprochene Seltenheit ist und auch in den nördlichen Gebieten wo sie etwas häufiger vorkommt, keineswegs schädlich auftritt.

Von den beiden mellinata-Männchen aus Eferding, die mir die Anregung zu dieser Abhandlung gegeben haben, wurde ein Stück in dankenswerter Weise dem Oberöstr. Landesmuseum abgetreten, das zweite Stück befindet sich in der Sammlung Mitterndorfer, Eferding.- Das Auffinden der Art in Oberösterreich und bei Wien zeigt wiederum deutlich, daß es noch viele offene Fragen auch bei Insektenordnungen gibt, die von manchen Entomologen anderer Disziplinen als "überforscht" gerne abgetan werden.

Nachtrag für den Zeitraum des Jahres 1949. (Manusk. Egg, 20.XI.1949)

Die überaus interessanten Feststellungen der in Ob.Öst. tätigen Entomologen im heurigen Jahre, die Überprüfung einiger kleinerer Sammlungen, sowie eigene Beobachtungen veranlassen mich dieselben niedersulegen um das Bild der Ausbreitung von *Lygris mellinata* F. in Ob.Öst. zu vervollständigen.

Durch schlechtes Wetter in der ersten Hälfte Mai 1949 kamen die beiden Eferdinger Sammler, Herr Mitterndorfer und Herr Helmbacher erst am 18. Mai dazu die Raupen der Art aufzusuchen. Sie fanden beim Ableuchten der roten Ribes - Sträucher im alten Stadtgraben in Eferding um etwa 21,30 Uhr 2 Raupen, die sich bereits am 20. Mai in leichten Gespinsten an den Blättern verpuppten. Nach einer brieflichen Mitteilung Mitterndorfers waren die Puppen zuerst grünlich mit durchsichtigen Flügelscheiden, am 31. Mai verfärbten sie sich, sie wurden gelb mit braunen Flügelscheiden und ergaben am 1. Juni morgens 2 männliche Falter. Am 7. Juni fing Mitterndorfer ein Weibchen, das 18 Eier ablegte. In den folgenden Tagen, am 10. Juni, 11. Juni, 13. Juni und 15. Juni wurden wieder einige Falter, insgesamt 13 Stück erbeutet. Am 14. Juni war ich einer Einladung der Eferdinger Herren gefolgt und konnte in einer teilweise mit starken Regengüssen gesegneten Nacht insgesamt 9 männliche, jedoch nicht mehr fransenreine Falter, zum Teil an den elektrischen Lampen, zum Teil mit Handlampe und Netz fangen. Die Flugzeit ist hier in Eferding verhältnismässig kurz und beschränkt sich ungefähr auf die erste Hälfte des Monats Juni. Der Falter fliegt am Abend meist erst ab 21 Uhr Normalzeit und kommt gerne ans Licht. Er ist leicht zu fangen. Am 22. Juni fing Mitterndorfer am elektrischen Licht des Bahnhofes noch 1 Weibchen, das 23 Eier ablegte. Am 23.6. wurden die letzten abgeflogenen Männchen beobachtet. Soweit die Beobachtungen in Eferding.

Nach einer brieflichen Mitteilung von Foltin, Vöcklabruck, vom 26.6. fing der Genannte um den 20.6.1949 ein Männchen in seiner Wohnung beim Licht und 1 Weibchen in der Dürnau, südwestlich von Vöcklabruck. Nach einer späteren Mitteilung Foltins wurden ihm noch folgende Funde der Art in Oberösterreich bekannt:

- Kirchham bei Vorchdorf, 1 schönes Weibchen von Dr. Bürgermeister am 2. 7. 1948 gefangen.
- Selker im Mühlviertel, 1 Männchen Ende Juni 1948 und 2 Männchen im Juli 1949, von Oberlehrer Golda gefangen.
- Timelkan, 3 Männchen Anfang Juli 1949 von Lang gefangen.
- Vöcklabruck; ergänzend für Vöcklabruck wären noch 2, Anfang Juli 1949 von Spona, Vöcklabruck, beim Licht gefangene Männchen festzuhalten.

Linz: Herr Christl fing am 29.6.1949 ein nicht mehr reines Weibchen im Stadtgebiet auf der Gugl beim Licht.

Abschließend will ich nun die Ei-Beschreibung, die mir Herr Foltin, Vöcklabruck, liebenswürdigerweise zur Verfügung gestellt hat, bekanntgeben: Liegetype, birnenförmig, am schmäleren Ende abgestutzt, Eifarbe bräunlich, am abgestutzten Ende heller. Eihülle glatt. Eier werden einzeln abgelegt.

Das Auftreten von *Lygris mellinata* F. in Oberösterreich ist für uns gerade deshalb so interessant, weil es Zeugnis dafür ablegt, daß die Fauna eines Landes ständigen Veränderungen unterworfen ist. Durch das Auftreten dieser Art, die zum erstenmal im Jahre 1936 in einem einzigen Stück in Oberösterreich gefangen und dann erst 1948 in wenigen Exemplaren festgestellt werden konnte, heute aber bereits in den verschiedensten, oft weit auseinanderliegenden Landesteilen heimisch geworden ist, sehe ich mich zur Annahme genötigt, daß *mellinata* F. bei uns die ihr zusagenden Lebensbedingungen gefunden hat und auf natürlichem Wege im steten Vordringen begriffen ist.

Für die Bekanntgabe ihrer Beobachtungen danke ich schließlich allen oberösterreichischen Entomologen und bitte sie auch in den nächsten Jahren der Art ihr besonderes Augenmerk zuzuwenden.

DIE F A L T E R A R M U T in den letzten Jahren und IHRE URSACHE

Von Hans F o l t i n , Vöcklabruck, O.Ö.

Manuskr. Fingang Januar 1949.

Welcher Sammler klagt nicht in den letzten Jahren über eine Falterarmut, namentlich der Tagfalter und über das seltene Auftreten vieler guter Arten in der Ebene. Über die Ursachen treten verschiedene Meinungen auf. Ich will nun auch meine eigenen Beobachtungen und Gedanken darüber mitteilen.

Die stetig zunehmende Bodengewinnung und Hebung der Ertragsfähigkeit des Bodens bringt nicht allein für die Lebensbedingungen unserer Insektenwelt, sondern insbesondere für die Pflanzenwelt und deren Lebensgemeinschaften große Nachteile. Die Veränderungen gehen also zum Großteil auf die menschliche Tätigkeit zurück.

Wandern wir einmal durch unsere heimatlichen Gefilde, so werden wir überall die Ursachen erkennen. In den wenigsten Gegenden bleiben Brachäcker ein oder mehrere Jahre liegen. Die Wiesen werden mit Kunstdünger mehrmählig herangebildet, man findet ganz selten kleine, sogenannte urständige Wiesenflecken. Die Entwässerungsgräben, die mehrere Jahre hindurch oft nicht geräumt werden, werden nun durch im Boden verlegte Rohrleitungen (Trainage) ersetzt. Die mit Schilf bewachsenen Teiche werden alljährlich ausgemäht, das Schilf für verschiedene Baustoffe verwendet, auch der Rohrkolbenbestand wird überall verschwindend gering und ebenfalls geschnitten. Darunter leiden die Schilfheulen, die sich nicht ruhig vermehren können. In den Auen und Waldblößen, selbst in Jungpflanzungen wird das Gras ausgemäht oder das Heu gewonnen, wodurch vielen Hadenen, Leucanien und auch anderen Arten die Lebensmöglichkeiten sehr eingeschränkt werden. Das Buschwerk an den Feldrainen und Waldändern, das aus Salweiden, Zitterpappeln, Schlehen oder Weißdorn, Berberitze etc. besteht, in dem meist wilde Rosen und Brombeeren neben anderen krautigen Pflanzen wachsen, wird ständig abgehackt oder gar ausgegraben. Dabei werden wiederum ganze Pflanzengesellschaften um ihre Entwicklungsmöglichkeit gebracht. Damit fallen die Lebensmöglichkeiten vieler Faltergruppen, ich nenne nur z.B. *Papilio*, *Limenitis*, *Apatura*, *Notodontidae* und insbesondere vieler Geometridenarten weg.

In den Laubwäldern wird fleißig die Laubstreu gewonnen, der Wald ist oft wie ausgekehrt. Wieviele *Agria tau*, *Stauropus fagi*, *Drepaniden-*

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Naturkundliche Mitteilungen aus Oberösterreich](#)

Jahr/Year: 1950

Band/Volume: [0002](#)

Autor(en)/Author(s): Kusdas Karl

Artikel/Article: [Lygris mellinata F. \(=associata Bkh.\) in Oberösterreich und ihre Verbreitung \(Lep.\) 13-17](#)